

Correspondent

Erscheint

Mittwoch, Freitag,
Sonntag,

mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf

Inserate
pro Spalte 25 Pf

XXI.

Leipzig, Sonntag den 27. Mai 1883.

N^o 60.

Friedensklänge aus der Schweiz.

In den Schweizer Gehilfen- und Prinzipalskreisen strebt neuerlich eine Richtung nach Oberwasser, die den Frieden und die Förderung des Gewerbes nicht ausschließlich durch das beiderseitige para bellum für gemährt hält, sondern dazu eine geeignete gemeinschaftliche Thätigkeit der Prinzipals- und Gehilfenvereinigungen für zweckdienlicher erachtet, und man scheint namentlich auf Seite der Gehilfen bemüht, dem bevorstehenden 25 jährigen Jubiläum des Schweizerischen Typographenbundes durch Förderung und womöglich durch Krönung dieser Bestrebungen eine besondere Weihe und Bedeutung zu verleihen.

Schon vor einigen Monaten tauchte in der Helvetischen Typographia ein Vorschlag zur Einigung der Gehilfen und Prinzipale auf, der nur deshalb auf beiden Seiten nicht die rechte Würdigung fand, weil er die beiderseitigen Reserve- oder Kriegskassen mit in bezug nahm und man, da man sich eine Einigung ohne Aufgeben der genannten Klassen respektive beiderseitige Schwächung nicht vorstellen konnte, eine solche Einigung für eine fragwürdige Erungenschaft ansah. Die Einigungsbestrebungen wurden jedoch dessen ungeachtet fortgesetzt und nahmen zunächst in Zürich eine bestimmtere Gestalt an.

Hier, wo seit 1873 eine Spaltung der Gehilfenschaft in zwei Lager eingetreten und der Typographenbund auf verhältnismäßig schwachen Füßen steht, suchte man zuvörderst eine lokale Einigung der Gehilfenschaft anzubahnen und in dieser eine Basis zur Verständigung mit den Prinzipalen zu gewinnen. Eine vom Vorstande der Sektion Zürich den 15. April einberufene allgemeine Buchdruckerversammlung beriet, durch ein sehr anregendes und im versöhnlichsten Tone gehaltenes Zustimmungsschreiben des Vorstandes des Schweizerischen Typographenbundes ermuntert, über die Einigungsfrage, sprach sich als Vorbedingung eines Vertrages mit den Prinzipalen für die Einigung sämtlicher Gehilfen der Schweiz unter der Fahne des Typographenbundes aus und nahm folgende Resolution an: „Die Versammlung erklärt, daß ein Zusammenwirken von Prinzipalen und Gehilfen in Berufsangelegenheiten möglich und von beiderseitigem Vorteil wäre; daß ein solches Zusammenwirken aber nur bei vollster Selbstständigkeit der Organisation des einen wie des andern Teils stattfinden könne“. Eine in derselben Versammlung zur Vorbereitung der weiteren Schritte gewählte Kommission trat am folgenden Tage zusammen und nahm einen von Herrn Schneider, dem Herausgeber der Schweizer Graphischen Mitteilungen, gemachten Vorschlag an, den wir nicht nur seiner selbst willen, sondern auch deshalb vollinhaltlich mitteilen, um den Förderern derartiger Einigungsbestrebungen unter unseren, den deutschen Prinzipalen eine fruchtbringende Anregung zu bieten. Der Vorschlag lautet:

„Dem Schweizer Typographenbunde gehören sämtliche in der Schweiz heimischen oder daselbst konditionierenden Buchdrucker an.

Um die Interessen der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer besser beraten und vertreten zu können, teilt sich der Typographenbund in zwei Sektionen, diejenige der Prinzipale und diejenige der Gehilfen, welche ihrerseits jede einen Vorstand wählen.

Jede der Sektionen berät ihre Angelegenheiten gesondert und teilt die jeweils gefassten Beschlüsse der andern sofort mit; ist von Seite dieser nichts zu erwidern, so wird einfach der Empfang der Mitteilung bescheinigt, andernfalls haben die Vorstände sich über dieselben (wie über jede streitige Angelegenheit) in einer Versammlung zu verständigen. Die gemeinsam gefassten Beschlüsse sind obligatorisch für beide Teile und müssen von denselben gemeinschaftlich mit allen erlaubten Mitteln durchgeführt werden.

Bei durch Abstimmung zu entscheidenden wichtigen Lebensfragen stimmt jede Sektion für sich; harmonisiert das Resultat beider Abstimmungen nicht, so wird eine gleiche Zahl Delegierter gewählt, die eine Vereinbarung durch Majorität erzielen. Der von den Delegierten jedesmal zu wählende Vorsitzende hat dabei zwei Stimmen.

Sämtliche im Laufe des Jahres vorkommenden Differenzfälle sind sofort dem Vorstande der sie betreffenden Sektion mitzuteilen und werden in obiger Weise durch Schiedsgericht geregelt. Sobald sie nur Mitglieder einer Sektion betreffen, entscheidet der Vorstand dieser Sektion allein.

Um den praktischen Nutzen einer derartigen Vereinigung kennen zu lernen, soll dieselbe vorläufig für ein Jahr abgeschlossen werden. Die während dem gesammelten Erfahrungen sollen von den beiden Vorständen resumiert, das Praktische daraus gemeinsam beraten und sodann zur Acceptation allen vorgelegt werden.

Während der Zeit bleiben sämtliche Kassen intakt in bisherigem Zustande. Die Mittel, die zur rationalen Durchführung der gemeinschaftlichen Beschlüsse notwendig sind, ebenso die etwaigen Reisespesen der Delegierten, werden aus beiden Reservekassen zu gleichen Teilen getragen.

In sämtlichen Offizinen können während dem dem Typographenbunde wie dem Unterstützungsverein angehörende Mitglieder frei und ungehindert arbeiten und soll es niemand zum Vorwurf gemacht werden, diesem oder jenem Verbands anzugehören. Nur soll jeder verpflichtet sein, öffentlich sich zur Mitgliedschaft eines der beiden Teile zu bekennen. Auf diese Weise können gleichzeitig ein genauer Ueberblick über unsere Verhältnisse gewonnen und Propositionen über eventuelle gemeinsame Unterstützungsklassen entworfen werden.“

Um mit dem Vorstande des Prinzipalvereins auf Grund dieses Vorschlags in Verhandlung treten zu können, erachtete die Kommission die Autorisation des Vorstandes des Typographenbundes für nötig und der Züricher Sektionsvorstand erklärte dieselbe erteilen zu wollen.

In einer zweiten Sitzung der Kommission sprachen sich zwei privatim erschienene maßgebende Persönlich-

keiten des Prinzipalvereins im ganzen günstig über den Schneiderschen Vorschlag aus und es wurde nun eine weitere Sitzung anberaumt, zu der die Prinzipale und Delegierte der Gehilfen der Züricher Druckereien eingeladen werden sollen.

Die Sache scheint also einen befriedigenden Fortgang nehmen zu wollen und vermag man sich in beiden Lagern zu der Ansicht zu erheben, daß nur gleich kräftige und gleich thätige Kontrahenten einen wirksamen Pakt schließen können, so wird es wohl auch zu mindestens dem vorläufigen Vertrag auf ein Jahr kommen.

Ueber die Nützlichkeit einer derartigen Einigung zur Hebung des Gewerbes brauchen wir uns wohl nicht erst des weitern noch zu verbreiten. Es freut uns aber, Ideen, für die wir in Deutschland seit Jahren in die Schranken getreten, in der Schweiz von einer Seite in vernünftiger Weise gefördert zu sehen, die doch mehr nach dem Lager der Prinzipale als nach dem der Gehilfen hinneigt. Bedauerlich ist, daß Herr Schneider, wie wir neuerdings erfahren, aus Gründen, die mit dem gemachten Vorschlage nicht in Zusammenhang stehen, sein Mandat als Mitglied der erwähnten Kommission niedergelegt hat. Hoffentlich lassen sich die Gehilfen durch diese Resignation nicht gleichfalls zur Resignation bestimmen. Eine spezielle Kritik der obigen Vorschläge wollen wir zunächst den Schweizer Kollegen überlassen.

Korrespondenzen.

B. Berlin. (Vereinsbericht.) Sitzung vom 16. Mai. Der Vorsitzende Herr Lehmann eröffnete die Sitzung um 1/2 10 Uhr. Nach unveränderter Annahme des Protokolls vom 3. Mai verliest Herr Giffler die Namen der 41 Zugereisten und 8 Abgereisten. In Kondition traten 14, zur Aufnahme meldeten sich 8, Arbeitslosenunterstützung erhielten 7, nach § 2 des Reglements ebenfalls 7. Nach kurzen Bemerkungen über den Inhalt der Fachzeitschriften legt der Vorsitzende die Tarifverhältnisse in der Druckerei der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung dar und schließt hieran die Erklärung, daß er als Mitglied dieser Offizin die derselben angebotenen Verleumdungen und Verächtlichkeiten nicht ruhig hinnehmen könne. Die in Versammlungen und vielen hiesigen Zeitungen kolportierte Behauptung, die Norddeutsche zahle nicht tarifgemäß, müsse er auf Grund seiner früheren Ausführungen als unwahr zurückweisen. Vielmehr sei die genannte Offizin noch zu den bestzahlenden am hiesigen Plage zu rechnen. Nach dieser ohne Widerspruch aufgenommenen Erklärung wurde debattiert über den Vorstandsantrag: Bewilligung eines Fonds zu kleineren Unterstützungen in dringenden Notfällen, der dahin interpretiert wird, man verlange die Ermächtigung, bis zu 10 Mk. in solchen Fällen ausgeben zu können. In der sehr langen und lebhaften Debatte wird von Seiten der Gegner hervorgehoben, daß dieser Antrag statuten-

widrig und keineswegs geeignet sei, der Bettelei gewisser Kollegen Einhalt zu thun, auch werde die Thätigkeit des Vorstandes der Kontrolle der Versammlung zu sehr entzogen. Ferner befürchte man, durch zu reichliche Unterstützung auswärtige Kollegen hierher zu ziehen. Für den Antrag wird geltend gemacht, daß im Statut nichts hierüber stehe, also auch keine Statutänderung vorliege. Vor mißbräuchlicher Anwendung schütze das Institut der Revisoren und auch die dem Vorstande zuzutrauende Mäßigung und Vorsicht. Der Vorstandsantrag wurde hierauf angenommen. Herr Jung beklagt, daß der Vorstand ein ungenügendes Referat über den Antrag gegeben habe und wünscht für die Zukunft Abhilfe, was zugestanden wird. Die Johannisfestkommission schlägt der Versammlung den Berliner Bock oder Schönholz (in der Umgebung Berlins) als Festorte vor; nach längerer Debatte, in welcher die sich gegenüberstehenden Ausführungen der Herren Jung und Meyer große Heiterkeit erregen, wird Schönholz für die Johannisfestfeier bestimmt. Der Fragekasten enthielt nichts bemerkenswertes. Schluß der Sitzung $\frac{1}{2}$ Uhr.

Bruchsal, 23. Mai. Berichtigung. In Nr. 57 d. Bl. befindet sich ein aus Bruchsal datierter Artikel, der eine Reihe unrichtiger Angaben über mein Verhältnis zu dem Personal meiner Offizin enthält. Einen Maßstab für die Glaubwürdigkeit dieser Angaben bildet die ebenfalls darin enthaltene Behauptung, daß ich mein Geschäft für Verbandsmitglieder geschlossen hätte. Die Wahrheit ist, daß ich noch nie einen Seher vor seiner Einstellung danach gefragt oder mich bei einem Dritten darnach erkundigt habe, ob er dem Verbands angehört oder nicht. Von einigen der bei mir beschäftigten Seher weiß ich dies bis heute nicht. — Daß die übrigen Behauptungen jenes Artikels wegen ihrer rein privaten Natur sich der öffentlichen Besprechung und darum auch der öffentlichen Nichtigstellung entziehen, setze ich als selbstverständlich voraus. D. Weber.

*** Hagen, 24. Mai.** Bei Zusammenstellung des Leitartikels in Nr. 55 und 56, „Aus Niederrhein-Westfalen“, hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen, den wir hiermit berichtigen. Es muß unter Hagen heißen: Das gewisse Geld in der B. schen Buchdruckerei ist „teilweise“ von 24 auf 21 Mk. zurückgegangen, denn es erhalten noch jetzt 3 Gehilfen 27 Mk., 6 Gehilfen 24 Mk., die übrigen 21 Mk., mit Ausnahme Neuausgelernter.

Hamm i. W., 23. Mai. In der Statistik aus Niederrhein-Westfalen in Nr. 56 des Corr. ist auch Hamm erwähnt und zwar soll da wie in verschiedenen Nachbarstädten das Minimum des gewissen Geldes auf 14 Mk. gesunken und das im Jahre 1873 gezahlte Minimum heute Maximum sein. Der Herr Verfasser bezeichnet diese Angaben als wahrheitsgetreu, auf Thatsachen beruhend und objektiv! Soweit sie unsere Stadt betreffen, haben sie indes auf keine dieser Eigenschaften Anspruch. Die Bezahlung in beiden hiesigen Druckereien ist eine tarifmäßige. Herr J. Grietich, der Besitzer der Grotefschen Buchdruckerei, ist einer von den wenigen Prinzipalen, welche den Tarif seinerzeit öffentlich anerkannt und seitdem treu innegehalten haben. Seit 1873 haben hier nicht nur keine Abzüge stattgefunden, der Gehalt ist in einigen Fällen obendrein noch erhöht worden. Man sollte bei derartigen statistischen Aufnahmen, wenn sie Wert haben sollen, besonders aber, wenn man für sie Wahrheitstreue und Objektivität in Anspruch nimmt, doch etwas mehr Vorsicht walten lassen, damit nicht eine Stadt in Verfall gebracht wird, welche noch auf dem Goutage in Essen im Jahre 1879 vom Gauvorsteher Herrn Werner bezüglich der günstigen Lohn- und Lehrlingsverhältnisse als im Gau obenan stehend bezeichnet worden ist. Louis Mahnert, Faktor der Grotefschen Buchdruckerei. Dieser Erklärung können wir in allen Teilen nur beipflichten: Heint. Forwick, Gustav Bischoff, D. Wegehaupt, Ed. Gottschlich, Seher; C. Stratmann.

*** Zwidau.** Anfang Februar d. J. wurden die hiesigen Buchdruckergehilfen durch ein Zirkular überrascht, welches dieselben zu einer Zusammenkunft einlud, um den hier im argen liegenden kollegialischen Geist wieder etwas zu heben; der Erfolg war ein erfreulicher, die größere Hälfte aller hiesigen Kollegen erschien zu dieser Zusammenkunft und da der Abend für die Anwesenden sehr anregend verlief, so wurde unter denselben der Wunsch rege, einen Verein zu gründen, in welchem nicht bloß die Kollegialität gepflegt, sondern auch Fachliches behandelt werden solle. Zu diesem Zwecke beschloß man die Gründung einer Typographischen Gesellschaft nach dem Vorbilde anderer Städte. Durch Abonnements auf Fachzeitschriften und kleinere Vorträge seitens der Mitglieder sowie durch Eingehen auf von anderen Fachgenossen angeregte berufliche Zeitfragen wurde bisher des Anregenden genug geboten und war der Besuch der Gesellschaftssitzungen und die Beteiligung an den Debatten eine sehr lebhafte. Vorträge wurden bisher gehalten über Silbrenbrechung, Antiqua oder Fraktur? (in dieser Frage waren sämtliche Mitglieder für Einführung der Antiqua als Druckschrift), das Ausschließen der Zeilen und über die neue Orthographie (letztere fand hier wenig Anhänger, wahrscheinlich weil sie hier zu wenig in Anwendung kommt); außerdem wurden noch kleine Aufsätze aus Fachjournalen vorgelesen und besprochen. In einer der nächsten Sitzungen will man die von den Typographischen Gesellschaften zu Leipzig, Berlin und Stuttgart aufgestellten Normalsetzstufenschemas besprechen. — Das Johannisfest soll dieses Jahr auch hier angemessen gefeiert werden, nachdem man verschiedene Jahre nichts davon gehört hat.

Rundschau.

Die Weltpost, Blätter für deutsche Auswanderung, Kolonisation und Weltverkehr, erscheint monatlich zweimal, vierteljährliches Abonnement $1\frac{1}{2}$ Mk. Herausgeber Richard Lesser in Leipzig. Das zehnte Heft hat folgenden Inhalt: Witterungs- und Gesundheitsverhältnisse von Südbrazilien. — Amerikanische Landwirtschaft. — Deutsche Ansiedlungsgebiete im südöstlichen Südamerika. Nebst Karte. — Die argentinische Provinz Tucuman. 4. In der Campaña. — Eine deutsche Auswandererfamilie auf der Fahrt nach Brasilien. 3. — Deutsche Vorbilder auf fremder Erde. 2. Georg Heinrich Borger. — Litteratur. — Schulge-Delikt. — Für die Ueberschwemmten in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Das Westdeutsche Gewerbeblatt, Organ des Zentral-Gewerbevereins für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke (Kommissionsverlag von Aug. Bagel in Düsseldorf), Nr. 2, enthält: Ein erfreulicher Anfang (Geschenk der Erben des verstorbenen Ed. Böniger aus Duisburg, ethnographische und kunstgewerbliche Gegenstände aus dem Orient etc., für das Düsseldorfer Gewerbemuseum). — Angehobene Schätze. II. Alte Spindelkloben (mit Illustrationen im Text und zwei Tafeln). Einfache Entwürfe zu getriebenen Gefäßen (mit Beilage). — Vereinsnachrichten. Kleine Mitteilungen. Bücherchau, Fragekasten.

Perlen der Weltliteratur, ein von H. Norrmann herausgegebenes Lieferungswerk, scheint ein deutscher Abklatsch jener englischen Erfindung zu sein, die große Schriftsteller dadurch „populär“ zu machen sucht, daß sie ihren größeren Werken den „Faden“ auszieht und für ein billiges verkauft. Das erste Heft enthält Wolffs Rattenfänger von Hameln, Grillparzers Sappho und Mickiewicz' Herr Thadäus, das heißt nur die „schönsten Stellen“, den Rest im „verbindenden Texte“.

Der Redakteur Max Liebermann von Sonnenberg in Berlin wurde im Januar wegen Beleidigung dreier Stadtverordneten zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt und brachte darnach in der von ihm herausgegebenen Neuen Deutschen Volkszeitung ein

Referat unter der Spitzmarke „Ein interessanter Prozeß“, in welchem der beleidigende Artikel abermals in seinen inkriminierten Stellen abgedruckt worden war. Der Gerichtshof erkannte auf Schuldig und verurteilte den Angeklagten zu 300 Mk. Geldstrafe event. 30 Tage Gefängnis, in der Annahme, daß der inkriminierte Artikel nicht ein objektives Referat enthalte, sondern eine subjektive Kritik sei, die den Zweck verfolge, den Gegnern jene beleidigende Beurteilung ihrer Thätigkeit, berentwegen der Angeklagte erst tags vorher verurteilt worden, noch einmal zuzufügen. Deshalb stehe in diesem Falle dem Angeklagten der § 193 nicht zur Seite.

Der in Bernburg erscheinende Anhalter Kurier ist nebst Druckerei an den Buchdruckereibesitzer Alfred König unter der Firma Alfred König, J. Bacmeisters Nachfolger, übergegangen.

Die Braunschweigische Landeszeitung wird fortan durch eine Aktiengesellschaft fortgeführt mit einem Grundkapital von 81 000 Mk. in 162 auf den Inhaber lautenden Aktien à 500 Mk. Den Vorstand bilden zur Zeit der Buchdruckereibesitzer Limbach und die Kaufleute Otto Damm und Julius Heyermann.

Die Verlagsabhandlung von Breitkopf & Härtel in Leipzig hat die erste kritische Gesamtausgabe der Werke Mozarts nach angestrebter siebenjähriger Arbeit vollendet.

In Hamburg hat sich Dr. Edward Banks, Inhaber der Firma J. F. Richter, Reformdruckerei, erschossen. Als Ursache wird Geistesstörung angegeben.

Der Schriftsetzer Felix Beygang in Altenburg hat sich dem Sport des Zeitungssammelns ergeben und hat es bereits zum Besitz von gegen 500 deutschen und ausländischen Blättern gebracht. Er bittet seine Kollegen um gelegentliche Vervollständigung dieser Sammlung.

In der Sebnitzer Papierfabrik wurden im verfloffenen Geschäftsjahre 3 184 164 k fabriziert, 629857 k mehr als im Vorjahre. Der Reingewinn beträgt 220 758 Mk., welcher die Verteilung einer Gesamtdividende von 11 Prozent gestattet.

Mit dem 1. Juni wird im Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn das Postauftragsverfahren eingeführt. Im Wege des Postauftrags können Gelder und zwar bis zum Betrage von 400 Mk. (200 fl. österr. W.) eingezogen werden. Postaufträge mit dem Vermerk „Zum Protest“, sowie Postaufträge zur Einholung von Wechselaccepten und zu Bücherpostsendungen sind bis auf weiteres nicht zulässig.

Am 27. Mai feiert in Graz der Seher Ernst Maler aus Mischwitz bei Wurzen sein 50jähriges Berufsjubiläum. Derselbe hat in Wurzen gelernt, konditionierte in Leipzig bei D. Taudnitz, in Oldenburg etc., später in Regensburg bei Roswurm und schließlich in Graz bei Fanzler und Leykams Erben. Das Fest findet in der Steinfelder Bierhalle abends 7 Uhr statt.

Vom Kontrolleur der Sektion Zürich wird in der Helvet. Typographia auf einen Seher Franz Haas aus Znaim (Oesterreich) aufmerksam gemacht. Derselbe habe in Leipzig Unterstützungsgelder für sozialistische Familien unterschlagen, sich als politischer Denunziant entpuppt und suche nun Diatikum zu erschwindeln.

In Amsterdam hat sich ein Journalistenkomité gebildet, um den Repräsentanten holländischer und fremder Blätter während der Ausstellung das Leben möglichst leicht und angenehm zu machen.

Ein belgisches Journal brachte in seiner Nummer vom 31. März folgende Ankündigung: „Morgen ist der 1. April. Andere Blätter werden wahrscheinlich den Tag nicht vorübergehen lassen, ohne ihre Leser zum Narren zu halten. Wir können uns mit solchen Frivolitäten nicht befremden; diese Manier, Enten in Form von Aprilscherzen zu veröffentlichen, macht uns kein Vergnügen und damit wir uns um so sicherer von ihr fern halten, lassen wir unser Journal morgen lieber gar nicht erscheinen“.

Der Franzose Chätener hat einen kleinen elektrischen Apparat erfunden, welcher mittels eines glühenden Platindrathes bei bloßer Berührung Briefmarken mit drei unzerstörbaren eingebrennten Querstreifen versieht. Damit wäre dem Unfug der Entfernung der gewöhnlichen Stempelfarbe auf chemischem Wege ein wirksamer Niegel vorgehoben. Auch bei der Unbrauchbarmachung von Staatspapieren, Koupons und dergleichen wäre der Apparat zu verwenden.

Ein Franzose namens Leo Taxil wurde wegen Verleumdung zweier Mönchsorden durch Publikationen zu 12 000 Fr. Buße und den Kosten, insgesamt zu 20 000 Fr., verurtheilt. Sein Drucker, in Montpellier domicilierend, wurde gemeinschaftlich mit ihm für die Summe haftbar erklärt und wird sie wahrscheinlich wohl allein bezahlen müssen.

Die in England grassierende Dynamitmanie hat die englische Sprache um ein neues Verb bereichert, das zugleich einen Beweis für die Bildungsfähigkeit und Kürze der englischen Sprache bietet; vom Substantiv dynamite hat man das Verb to dynamite mit der Bedeutung etwas mit Dynamit in die Luft sprengen gebildet.

Der Eigentümer des Philadelphier Public Ledger, Mr. Childs, hat für seinen Stadtbureau und dessen Mitarbeiter ein überaus luxuriöses Redaktionsbureau eingerichtet. Das Zimmer des Redakteurs ist mit golddurchwirkten Gardinen und prachtvollen Fußteppichen versehen und liegt derselbe seiner Beschäftigung in einem eigens konstruirten Schaukelstuhl an einem ebenfalls speziell gebauten Schreibtische ob. Eine Wand von gemaltem Glase trennt sein Gemach von dem der Reporter. Dieses ist ebenfalls prachtvoll tapeziert, decoriert und mit Teppichen belegt, auch mit elektrischen sowie Gaslampen versehen. Der Fußboden ist Parket aus Nußbaum und Esche, die Schreibtische sind aus Nußbaum geschmackvoll gearbeitet.

Die deutsch-amerikanische Typographia hatte nach dem Rechnungsausweise auf das Halbjahr Oktober 1882 bis März 1883 in der Bundeskasse am 1. Oktober einen Kassenbestand von 626,63 Doll., an laufenden Einnahmen kamen hinzu 1366,22 Doll. (darunter an ordentlichen Beiträgen 724 Doll., an Extrabeiträgen 337,70 Doll.), so daß also die Gesamteinnahme Ende März sich auf 1992,85 Doll. belief. Die Ausgaben, unter welchen sich u. a. 551 Doll. für die Buchdruckerzeitung, 285 Doll. für Streifenunterstützungen und 125 Doll. für Reisepesen und Agitation verzeichnet finden, beliefen sich insgesamt auf 1298,90 Doll., der Kassenbestand Ende März demnach auf 693,95 Doll. — In der Sterbekasse gingen für einen Fall von 555 Mitgliedern 277,50 Doll., für einen zweiten Fall von 561 Mitgliedern 280,50 Doll., für einen dritten Fall von 538 Mitgliedern 269 Doll. ein. — Zweigvereine bestehen zur Zeit zehn und zwar in Philadelphia, Cincinnati, St. Louis, Cleveland, Newyork, Chicago, Milwaukee, Baltimore, Louisville, Evansville, sowie eine Mitgliedschaft in Newark.

Erstorbene.

In Berlin am 25. April der Seher Herr. Wilh. Adolf Doschadas, 22 Jahre alt — Lungenschwindsucht; am 10. Mai der Seher Rud. Wenkel, 57 Jahre alt — Blasenleiden.

In Mainz der Seher Karl Christian Eduard Otto Daesler aus Breslau, 28 Jahre alt — Schwindsucht.

Briefkasten.

SS in S.: Inserat nach Vorlage 3 Mk. — L. in Berlin: Ja.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Im Laufe dieser Woche wird mit Versendung der neuen **Quittungsbücher** begonnen werden. Um nun nach und nach eine einheitliche Legitimation einzuführen, werden die Herren Gauvorsteher ersucht, die Bezirks- und Ortskassierer anzuweisen, an abreisende Mitglieder keine

alten Bücher mehr zu verabsolgen, sondern **neue** Bücher auszustellen und die in den alten Büchern quittierten Beiträge auf den Seiten 25 bis 28 zu übertragen. Die alten Bücher sind von den Bezirkskassierern an den Gauvorstand einzusenden und von denselben aufzubewahren. Die neuen Bücher haben andere Rubriken und ist daher zum Unterschiede von den alten auf der ersten (Titel-) Seite eine kleine Gutenberg-Bigette angebracht. — Sollten einzelne Gauvorstände noch alte, nicht ausgefertigte Bücher vorrätig haben, so sind diese an den Zentralvorstand zurückzusenden.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Frankfurt-Hessen. 1. Du. 1883. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1743,20 Mk., Nachzahlungen 20,40 Mk., Invalidenkasse 203,20 Mk. Summa 1966,80 Mk. — Ausgaben: Reisegelb 736,50 Mk., Arbeitslosenunterstützung 154 Mk., sonstige Unterstützung 42 Mk., Verwaltung 39,33 Mk. Als Vorschuß pro 2. Du. zurückbehalten 500 Mk. Uebererschuß eingekandt 494,97 Mk.

Leipzig. 1. Du. 1883. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2139,20 Mk., Eintrittsgeld 81 Mk., Invalidenkasse 1252 Mk. Summa 3522,20 Mk. — Ausgaben: Reisegelb 788,55 Mk., Arbeitslosenunterstützung 306 Mk., sonstige Unterstützung 64 Mk., Verwaltung 70,50 Mk., sonstige Ausgaben 73,55 Mk. Uebererschuß eingekandt 2219,60 Mk.

Westpreußen. 1. Du. 1883. Einnahmen: Allgemeine Kasse 436,40 Mk., Invalidenkasse 255 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 50 Mk. Summa 741,40 Mk. — Ausgaben: Reisegelb 164,70 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 11 Mk., Verwaltung 13,70 Mk. Uebererschuß eingekandt 552 Mk.

Württemberg. 1. Du. 1883. Einnahmen: Allgemeine Kasse 3118,80 Mk., Eintrittsgeld 34 Mk., Invalidenkasse (Nachzahlungen) 31 Mk. Summa 3183,80 Mk. — Ausgaben: Reisegelb 469,45 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 188 Mk., sonstige Unterstützung 254 Mk., Verwaltung 63,68 Mk. Uebererschuß eingekandt 2208,67 Mk.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 30. Mai abends 8 1/2 Uhr: Vereinsfestung in Staack' Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen, 2. Bewilligung eines Vorschusses an die Johannisfest-Kommission, 3. Geldbewilligung für die Eintragung der Barthschen Protokolle, 4. Fragekasten. — Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß das revidierte Vereinsstatut gedruckt und für die einzelnen Druckereien beim Verwalter in Empfang zu nehmen ist.

Jena. Konditionsanerbietungen in der Frommannschen (H. Pöhl) Buchdruckerei hier sind mit Vorsicht aufzunehmen. Nähere Auskunft erteilt Ant. Kämpfe, Neuenhahnische Offizin.

Frankfurt-Hessen. 1. Du. 1883. Es steuerten 389 Mitglieder in 14 Orten. Neu eingetreten sind 20, wieder eingetreten 6, zugereist 28, abgereist 29 Mitglieder, ausgestreitet 1 Mitglied (Gustav Winkler, G. aus Paunsdorf), ausgeschlossen 9 Mitglieder (die Seher Konrad Caspari aus Erkenheim, Georg Kleiner aus Friedrichshafen, Jakob Gerhard aus Trier, Franz Köppe aus Berlin, Jean Willebach aus Langenborbeck, Jakob Remachy, Karl Burkhardt [der Geburtsort der beiden letzteren ist nicht angegeben], Jakob Weghaus, M. aus Neuwied, und Gustav Köffer, G. aus Paunsdorf), gestorben 1 Mitglied (Franz Kraft, Dr. aus Rastatt). Mitgliederstand Ende des Quartals 366. — Konditionslos waren 22 Mitglieder 68 Wochen, krank 34 Mitglieder 218 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Vergebord der Seher Wilhelm Ströher, geb. in Lehete 1862, ausgel. in Burgdorf 1880; war noch nicht Mitglied. — J. Chr. Feismann in Flensburg, Norber Straße 39.

In Frankfurt a. D. der Seher Alex. Schapke, geb. in Frankfurt a. D. 1859, ausgel. dafelbst 1877; war schon Mitglied. — In Kärnten der Seher Adolf Wagner, geb. in Freiburg i. Schl. 1863, ausgel. in Schweidnitz 1881; war noch nicht Mitglied. — A. Schmidt, Forststraße 1 in Frankfurt a. D.

In Rürtingen der Seher Karl Ulmer, geb. in Schönthal (D.-M. Rünzelsau) 1864, ausgel. in Dehringen 1882; war noch nicht Mitglied. — Josef Meßner in Stuttgart, Leonhardsplatz 1, III.

In Offenburger der Seher Mich. Leuthner, geb. in Nieberschopfheim 1860, ausgel. in Jahr 1878; war schon Mitglied. — In Jahr der Seher Franz Kilm, geb. in Wien 1851, ausgel. dafelbst 1868; war schon Mitglied. — C. Schwarz in Freiburg i. B., Gaudstraße 2.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Der Seher Adam Bilsmeier aus Regensburg, gegen welchen beim Anhängig Regensburg Untersuchung wegen Betrugs anhängig ist, hat sich am 28. April ohne Kündigung mit Hinterlassung von Schulden bei Kollegen zc. heimlich von München entfernt. Derselbe hat sich wahrscheinlich nach der Schweiz oder Oesterreich geflüchtet. Dies den dortigen Kollegen zur Warnung! — Dem Seher Paul Raabe aus Grünberg i. Schl., welcher am 22. Mai von Berlin abreiste, ist angeblich in Nieddorf bei Berlin sein Legitimationsbuch (Niederrhein-Westfalen 487) nebst weisser Legitimation gestohlen worden. — Das dem Seher Ottomar Fahlbuch aus Raumburg (Corr. Nr. 54) angeblich während seines Aufenthalts in Berlin gestohlene Legitimationsbuch (Osterrhein-Thüringen 126) nebst weisser Reiselegitimation hat sich wieder gefunden. — Die Herren Verwalter, Bezirks- und Ortsvorsteher werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Quittungen über verausgabte Arbeitslosen-Unterstützung am Orte allmonatlich dem Gauvorsteher zu übermitteln sind behufs Zusammenstellung für den ganzen Gau und Uebersendung an den Hauptverwalter. Beispielsweise liefern am 23. Mai noch Quittungen vom März aus Langenfelde ein, nachdem der Monat in den Hauptbüchern schon längst abgeschlossen war.

Stuttgart, 25. Mai 1883. Der Vorstand.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Verkauf.

In einem Städtchen der Rheinprovinz, in industrie-reicher Gegend, ist eine guteingerichtete, konkurrenzfreie Druckerei Verhältnisse halber sofort preiswert zu verkaufen. Werte Anfragen befördert unter T. M. 838 die Exped. d. Bl. [838]

Günstig.

Eine komplette

Accidenzdruckerei-Einrichtung

pariser Systems (nur kurze Zeit in Gebrauch gewesen) mit schönen Zier- und Titelschriften zum Teil noch unbenutzt sowie ganz neuer Tretramchine ist gegen Kasse spottbillig zu verkaufen. Werte Offerten unter T. G. D. 870 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [870]

Eine vollständig eingerichtete Druckerei mit Schnellpresse und vielem besten Schriftensmaterial ist Umstände halber zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 5000 Mk. Offerten erbittet Mechaniker A. Meißner, Berlin W, Friedrichstraße 71. [922]

In gef. Lage und schön geleg. Städtchen Hessens ist eine nachw. rentable Buchdruckerei mit Blattrag und Haus sofort zu verk. Gesamtpreis 13 500 Mk. mit 6—7000 Mk. Anz. Auch wird das Geschäft ohne Haus abgeg. Fr.-Off. sub Nr. 908 an die Exp. d. Bl. [908]

Gesucht

eine einfache Schnellpresse, Druckfläche 58—60:100 cm, mit Bogenführung ohne Bänder. Werte Offerten unter H. 2077 Q. befördern Hansenstein & Vogler in Basel. [924]

Gesucht wird eine gebrauchte aber gut erhaltene

Schnellpresse

mittlerer Größe gegen Kasse. Offerten unter Giffre 900 an die Exped. d. Bl. erbeten. [900]

Teilhaber gesucht.

Für eine in einer volkreichen Stadt neuerrichtete

Accidenz-Buchdruckerei

wird ein tüchtiger Fachmann mit einer Bareinlage von mindestens 4000 Mk. [894]

als Teilhaber gesucht.

Franks-Offerten unter F. 6336 b besorgt die Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler, Mannheim.

Mehrere tüchtige

Schriftsetzer

und ein wohlverfahrener

Maschinenmeister

finden in hiesiger Gegend sofort dauernde Beschäftigung. Offerten unter F. 6336 b besorgen

Mannheim, 18/5. 83. Hansenstein & Vogler

Annoncen-Expedition.

Auf sofort ein tüchtiger junger Mann gesucht, der sowohl am Rasten wie an der Maschine fertig werden kann. Zeugnisse gewünscht. [915]

C. H. Fawel, Berta i. Obenburg.

Eine Accidenzdruckerei sucht sofort einen tüchtigen **Maschinenmeister** für Augsburgische Maschine, der auch das Einlegen mit besorgen muß. Offerten sind zu richten an **Räbner & Müller, Chemnitz.** [913]

Ein **Maschinenmeister** für Buchdruckerei, der an Wormser Maschinen Bescheid weiß, im Accidenz- und Formulardruck tüchtig, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen erbeten. [916]
Wolffsche Buchhandlung, Beuthen D.-S.

Ein tüchtiger **Maschinenmeister** wird auf sofort gesucht von der **Altien-Buchdruckerei, "Pfälzer Journal"** Ludwigshafen a. Rh. [929]

Ein Schweizerdegen, der im Illustrationsdruck Erfahrung besitzt, findet dauernde Stelle. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sub B. 926 durch die Exped. d. Bl. [926]

Ein junger, gut empfohlener (B. 8214) **Schriftsetzer** der auch an der Schnellpresse arbeiten kann, sucht sofort unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten erb. an Schriftsetzer C. Fuhrmeister, Garz a. D. [928]

Ein im Zeitungs- wie Accidenz-, namentlich im Tabellenfach, geübter **Schriftsetzer** sucht zum 15. Juni anderweitig Kondition. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Werte Off. sub R. M. 25 postlagernd Salzweidel erbeten. [927]

Ein junger **Schriftsetzer** sucht Engagement. Derselbe ist tüchtig im Fach und beherrscht neben einiger Kenntnis des Griechischen und Spanischen die lat., ital., franz. und engl. Sprache. Werte Offerten erb. an Hugo Bergmann, Wilmerstraße bei Groß-Breitenbach. [921]

Ein in allen vorkommenden Arbeiten bewandertes **Schriftsetzer** sucht sofort Kondition. Offerten mit Gehaltsangabe unter A. A. 1000 postl. Dornbirn (Vorarlberg). [911]

Unterzeichneter, im Accidenz-, Wert- u. Zeitungsfach geübt, u. im Bes. gut. Zeugn., sucht sof. Kond. Off. an Schriftf. Schoepf, Jauer, Barabarastraße 6. [912]

Ein im Accidenz-, Tabellen- und Zeitungsfach bew. **Setzer** sucht Kondition. Werte Offerten sub B. H. postl. Schmölln (Sach.-Altent.) erbeten. [914]

Setzer, d. franz. Spr. u. Gab. Stenogr. mächtig, f. Stelle als solcher oder als Korrektor. Gute Zeugn. Eintr. n. Wunsch. Off. u. S. 23 postl. Leipzig.

Zur Ausbildung im Plattendruck an der König & Bauerschen oder Augsburg. Maschine sucht jetzt od. später ein f. **Maschinenmeister** Kondition. Werte Off. sub O. M. 919 an die Exped. d. Bl. [919]

Ein tüchtiger **Schweizerdegen** (Maschine) wünscht dauernde Kondition. Offerten mit Angabe des Gehalts an H. B. Libisch, Dornbirn (Vorarlberg). [910]

Ein **Schriftsetzer** mit guter Schulbildung, der englischen und französischen Sprache mächtig, z. B. in London beschäftigt, sucht Stellung als Korrektor oder am Kasten. Werte Offerten an A. S., 21, White Lion Street, Pentonville, London N. [905]

Ein (Hc. 8478 a.) **Galvanoplastiker** der im Formen und Fertigstellen der Klischees (für Buchdrucker) geübt ist, sucht sofort oder baldigst Stellung. Adressen sub L. W. 316 an Haasenstein & Vogler, Nürnberg. [925]

Ein (Hc. 8477 a) **Stereotypenur** der mit allen Fächern der Flachstereotypie (Papierstereotypie) für Buchdrucker vertraut, sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter L. V. 315 an Haasenstein & Vogler, Nürnberg. [923]

System Didot
Complete
Buchdruckerei - Einrichtungen
einschl. Hand- oder Schnellpresse halten stets vorrätig
J. M. HUCK & COMP.
Schriftgiesserei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M. und Breslau.
Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.
Hartmetall

Reichhaltiges Lager und Fabrik sämtlicher Buchdruckerei-Bedürfnisse
Schriftgiesserei
EMIL BERGER
Gegr. 1842
LEIPZIG
Exacte Lieferung. Coulaute Bedingungen
Bestes Hartmetall. System Didot

Schriftgiesserei **Julius Klinkhardt**
Stereotypie
Galvanoplastik
Gravirplastik
Utensilien
Messing-Linien
Xylographie
Mailand
Rotterdam
Leipzig
Wien
Madrid
Lopenhagen

ALEXANDER WALDOW, LEIPZIG
Buchdruck-Maschinen- und Utensilien-Handlung.
Winkelhaken, äusserst sauber und accurat gearbeitet.
Länge Millim. 210 235 263 290 314 370
Mit Schraube 5.30 5.50 6.— 6.40 7.— 9.—
Patentschluss 6.30 6.50 7.— 7.40 8.— 10.—
Tabellenwinkelhaken
375 Mm. lang, 30 Mm. tief, auf 4 verschiedene Breiten stellbar M. 15.—

Billigste und beste Bezugsquelle für **gummirte Papiere.**
Herm. Köhler, Hagen i. Westf.

Ch. Lorilleux & Cie.
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre
schwarzen und bunten Buchdruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preiscuranto stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

FRIEDR. AUG. LISCHKE
MASCHINENMEISTER
LEIPZIG-SELLERHAUSEN
empfiehlt seine
vervollkommnete Walzenmasse
welche
fast allgemein eingeführt, nicht schwindet und die längst andauernde Umgussfähigkeit besitzt zu billigstem Preise.
Präparations-Anstalt
für alte gebrauchte Masse.
Erste deutsche Fabrik
gegründet 1865.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN.
Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

Berliner Typograph. Gesellschaft
Wallstraße 25.
Dienstag den 29. Mai 1883 präzis 1/2 9 Uhr:
Vereins-Sitzung. [918]
Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Albert Hoffmann über die Grundformen und Grundgesetze der Ornamentik mit besonderer Rücksicht auf die im Buchdruck vorkommenden Formen. Erläutert durch Vorführung der großen Mustertafeln des Herrn Prof. E. Jacobsthal. — 2. Mitteilungen. — 3. Journal-Revue. — Fragekasten.
Bei der großen Wichtigkeit des Gegenstandes des Vortrags für jeden Berufsangehörigen ist eine rechte rege Beteiligung erwünscht und haben Gäste auch ohne besondere Einführung Zutritt. Der Vorstand.

Typographische Gesellschaft zu Leipzig. Ausstellung am 27. Mai. Verschiedene Novitäten. [931]
Ich erlaube den Schriftsetzer Herrn **Ronrad Schroeter** früher hier, mir umgehend seine Adresse mitzutheilen. Wilhelm Jungnickel, Raumburg a. S. [917]

Zwei Exempl. **Illustr. Geschichte der Buchdruckerkunst** von Faulmann, à 12 Mt., Selbstkostenpreis 18 Mt., ferner 4 Jahrg. **Archiv f. Buchdruckerkunst** (1878-82), geb., sind billig zu verk. Off. sub W. L. 909 Exp. d. Bl.
Für einen Kollegen ein freundl. möbl. Zimmer billig zu vermieten. Reudnitz, Heinrichstr. 5, II. [920]

Durch die **Expedition des Correspondenten** in Leipzig Reudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Wegen Einbindung des nebenstehenden Betrags franko:
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bogen Taschenformat. Beheftet. 16 Pf.
Athen, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Bezeichnet sämtliche deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einseitlicher Schreibweise. 1,60 Mt.
Geschichtliche Nachrichten über Erfindung, Ausbildung und Verbreitung der Buchdruckerkunst. Dargestellt von Ant. Seilow. 26 Pf.
Titel-Regeln, Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.
Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Räscher 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mt., durch die Post (Zeitungskatalog Nr. 1101) und Buchhandel bezogen 3 Mt. Erstjähren Heft 4.